Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 M.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 93.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei B. G. Hams.

Nr. 10. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. Mittwoch, 12. Januar 1910. Für den Reklamen- un dAnzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. 39. Jahrgang

Deutsches Reich.

Der Schulkampf in den Reichslanden.

Der Staatssekretär Zorn v. Bulach in Straßburg hat mit seinem gänzlich unbegründeten Schreiben an die beiden reichsländischen Bischöfe offenbar im Sinne der Reichsregierung gehandelt. Wäre das nicht der Fall, so wäre sicher von Berlin aus schon irgend eine Kundgebung erfolgt. Die liberale Sensationspresse läßt sich zwar aus Rom melden, im Vatikan erwarte man eine baldige Beilegung des elsaß-lothringischen Konfliktes, da man meint, daß die Reichsregierung nicht die Absicht hegen könne, sich mit dem Klerus und den Katholiken zum Schaden des Germanisierungswerkes zu überwerfen. In den Kreisen der Kurie hält man es auch für unwahrscheinlich, daß die Regierung ein Eingreifen des Vatikans erbitten werde, da es sich um eine rein religiöse Angelegenheit handle, in der der Vatikan die Bischöfe schwerlich desavouieren könnte. Das ist aber nichts anderes als ein Versuch, die Regierung gegen die Kirche scharf zu machen.

Scharf genug aber ist diese Regierung gegenüber dem Katholizismus bereits. Denn man braucht sich nur anzusehen, wer und was der „Allgemeine deutsche Lehrerverein" ist, um zu wissen, woher der Wind weht. Diese freisinnige Lehrerorganisation ist für den positiven Gottesglauben in jeder Form, möge es nun der Katholizismus, der Protestantismus oder der jüdische Glaube sein, der erbittertste und gefährlichste Feind. Man braucht nur einen Blick in die Spalten seiner Presse zu werfen, um das zu wissen. So lange er bestanden hat, hat er immer wieder Proben seines maßlosen Hasses gegenüber jedem Gottesglauben, vor allem aber gegenüber dem Katholizismus, beigebracht, und zwar in üppiger Fülle.

Die Leitung des Lehrer-Vereins ist natürlich mit der Regierung einverstanden. Wie man in Berliner Blätter lesen kann, „begrüßt sie das Vorgehen der Regierung mit lebhafter Genugtuung!" Das ist zu verstehen. Das Vergnügen, in seinem Kampfe gegen die Religion und gegen den Religionsunterricht in der Schule die Regierung auf ihrer Seite zu wissen, dieses Vergnügen ward ihnen bisher noch nicht zu teil.

Der Bruder des Staatssekretärs Zorn v. Bulach, Weihbischof und Generalvikar von Straßburg, Zorn v. Bulach, hat gemeinsam mit den beiden anderen Straßburger Generalvikaren und dem gesamten Straßburger Domkapitel folgende Adresse an den Bischof von Straßburg, Dr. Fritzen, gerichtet:

„Der Weihbischof und Generalvikar, sowie seine beiden Kollegen und das Domkapitel von Straßburg beehren sich, Euren Bischöflichen Gnaden ihren tiefgefühlten Dank auszusprechen für die ebenso maßvolle als entschiedene Weise, in der Ew. Bischöflichen Gnaden in dem gestrigen Ihre Mitteilung an die katholischen Lehrer betreffenden Schreiben die Rechte gewahrt haben, die dem Bischofe in der Ausübung der kirchlichen Hirten- und Lehrgewalt zukommen. Wir erachten es als eine Ehrenpflicht, Ew. Bischöflichen Gnaden zu versichern, daß wir alle in Ihrem Briefe dargelegten Ansichten voll und ganz teilen, und daß wir in unwandelbarer Liebe und Treue zu Ew. Bischöflichen Gnaden stehen."

Verschiedene Gruppen von Geistlichen sind ebenfalls schon mit Erklärungen an die Oeffentlichkeit getreten.

In einer derselben heißt es:

Wir Katholiken sind angegriffen mit unserm Bischof! Wir stehen offen zu ihm! Die gesamte katholische Geistlichkeit ist bereit, in einer öffentlichen Adresse Treue und Vertrauen zu unserem Oberhirten gegen dergleichen staatliche Uebergriffe in seinen heiligsten Aufgaben zu bekunden.

Die hier angegebene Parole ist teilweise schon in die Tat umgesetzt. Zustimmungsschreiben sind bislang aus den Kantonen Gebweiler, Schirmeck, Rufach und Maurmünster eingelaufen. Hoffentlich werden auch die katholischen Lehrer folgen, da sie doch unmöglich in der so gar nicht komplizierten Angelegenheit für den Staatssekretär Partei ergreifen können.

Von der Postkonferenz.

Als Ergebnis der Ende voriger Woche in Berlin stattgefundenen Postkonferenz dürften sich folgende Neuerungen ergeben: Für Postanweisungen wird ein Formular eingeführt, das wie die Zahlkarten im Scheckverkehr mit einem Abschnitt versehen ist, auf dem der Absender die Postquittung vorbereitet. Für gewöhnliche Pakete kann man später einen Einlieferungsschein für 10 Pfg. erhalten, der ebenfalls vom Absender ausgefüllt wird. Voraussetzung dieser Neuerung ist eine Aenderung des Posttaxgesetzes. Postlagerkarten werden für 25 Pfg. auf einen Monat auf den Namen des Inhabers ausgestellt. Die Geltung dieser Karten kann gegen eine neue Gebühr gleich verlängert werden. Fraglich ist eine Aenderung im Nachnahmeverkehr, wie sie die Post wünscht und die etwaige weitere Wiedereinführung des Ankunftsstempels in gewissen Grenzen, etwa auf dem Lande und bei kleineren Postanstalten.

§ Berlin, 10. Jan. Es wird angenommen, daß die preußische Thronrede einen rein geschäftlichen Charakter tragen und daß sie sich, was die Wahlreform anlangt, auf die Mitteilung beschränken wird, daß dem Landtage eine Vorlage in dieser wichtigen Angelegenheit zugehen wird. Nähere Angaben über den Inhalt dieser Vorlage, die erst in zwei bis drei Wochen dem Landtage zugehen soll, dürften nicht gemacht werden.

§ Berlin, 10. Jan. Auf die Abzweigung der Medizinalabteilung vom Unterrichtsministerium und deren Angliederung an das Ministerium des Innern wird nach wie vor hingearbeitet. Die Angelegenheit ist aber noch nicht so weit vorbereitet, um den Landtag schon in der nächsten Session zu beschäftigen.

§ Berlin, 11. Jan. General Stuart Woodfort, der Präsident der Hudson-Fulton-Feier in New York war, ist gestern abend hier eingetroffen, um in den nächsten Tagen dem Kaiser die Erinnerungsmedaille zu überreichen.

§ Nürnberg, 10. Jan. Der innere Landesausschuß der deutschen Volkspartei hat erklärt, daß nach den Beschlüssen der nationalliberalen Landespartei die bisherige liberale Bockorganisation nicht länger aufrecht erhalten werden könne.

Ausland.

Belgien.

Von König Albert.

* Brüssel, 10. Jan. Ueber das Tagewerk König Alberts von Belgien berichtet der Gil Blas folgendes: „Der König erhebt sich um 5 Uhr und ist um 6 Uhr im Sommer wie im Winter an seinem Arbeitstisch. Um 8 Uhr nimmt er das Frühstück, das aus Kaffee oder Tee besteht. Dann nimmt er die Berichte zur Hand und liest den stets sehr beträchtlichen Briefetalauf. Am Rande schreibt er dann die Antworten auf, die am selben Tage abgehen müssen. Um 8½ Uhr empfängt er schon die Minister und unterzeichnet die ihm vorgelegten Dokumente. Er liest alle Zeitungen und bezeichnet mit einen Bleistift die Artikel, die aufgehoben oder auf ihre Wahrheit geprüft werden sollen. Um 11 Uhr nimmt der König das zweite Frühstück ein. Nun beginnen die offiziellen Audienzen. Die wichtigste Arbeit ist jedoch erledigt.

England.

Die englischen Wahlen.

* London, 10. Jan. Der König unterzeichnete heute nachmittag im Ministerrate, der im Buckinghampalaste stattfand, die Proklamation, durch die das Parlament formell aufgelöst wird. Es wird angenommen, daß das neue Parlament wird am 15. Februar zusammentreten.

* London, 10. Jan. Die Proklamation, durch die das Parlament formell aufgelöst wurde, wurde gleich nach der Unterzeichnung des Königs der Kronkanzlei übergeben, die sofort mit der Ausgabe der Parlamentswahlbefehle begann. Chamberlein wird als einer der ersten, da kein Gegenkandidat aufgestellt ist, als Vertreter des Wahlkreises West-Birmingham ins Parlament zurückkehren. Die ersten Wahlkämpfe sollen am Samstag in 63 Wahlkreisen ausgefochten werden, von denen zwölf zu London gehören.

Afrika.

Spanien in Marokko.

* Melilla, 10. Jan. Der spanische Minister der öffentlichen Arbeiten traf gestern bei dem Beni Sikar ein. Er empfing mehrere Eingeborene, u. a. den Führer der Aufrührer Abd El Kader und ließ sich von ihnen das Gelöbnis der Unterwerfung erneuern. Der Minister erklärte, es sei der Wunsch Spaniens, zum Wohlergehen der Rifleute beizutragen, doch werde Spanien auch jede Feindseligkeit zu strafen wissen.

Heer und Flotte.

Von der neuen Felduniform.

Sobald der Kriegsbedarf an Felduniformen bei den Truppen vollständig niedergelegt und eine Friedensgarnitur fertig gestellt sein wird, soll, wie der Mil.-pol. Korresp. von einer mit der militärischen Bekleidungswirtschaft wohl vertrauten Seite mitgeteilt wird, die feldgraue bzw. graugrüne Felduniform auch im Frieden bei allen kriegsmäßigen Uebungen und wahlweise auch zum täglichen Dienst getragen werden. Die Mannschaftslitewka fällt alsdann allgemein fort. Waffenröcke, Koller, Ulankas usw., Tuch-, Reithosen und Feldmützen der bisherigen Muster dürfen bis auf weiteres nicht mehr angefertigt werden. Man spricht davon, daß im diesjähr. Kaisermanöver das 1. u. 17. Armeekorps die Felduniform tragen sollen.

Luftschiffahrt.

* Berlin, 10. Jan. Die Verhandlungen wegen des Ankaufs des Luftschiffes Parseval 3 durch die Militärverwaltung stehen Blättermeldungen zufolge nunmehr unmittelbar vor dem Abschluß. Der Kaufpreis beträgt rund 370 000 M. Bei der Höhe des Preises muß berücksichtigt werden, daß die Ballonhülle, die durch die ziemlich zahlreichen Probefahrten etwas verbraucht ist, nach dem Ankauf erneuert werden muß. Die Kosten der neuen Hülle schätzt man auf 70 000

Drei Rosen

Eine Erzählung aus dem Frauenleben
von Luise Helfenbein (Bistritz).

10 Nachdruck verboten.

„Mein teures Kind, wie sollen wir so weiterleben? Wie sollen wir das ertragen?"

„Aber Mama, weine doch nicht so schrecklich! Es wird uns ja nun bald besser gehen. Wenn ich nur einmal arbeiten und Geld verdienen kann, wirst du schon sehen, wie gut ich für dich sorgen werde!"

Frau Murker, deren nüchternem Sinn dieses „Getue" in der Seele zuwider ist, hat sich in die Küche verfügt, um der Aufwartefrau die Zubereitung von Karviol zu erklären, den sie in ihrem Hausgärtchen selbst gezogen und für Schwägerin und Nichte mitgebracht hat.

„Das arme, herzige Fräulein," sagt die gutmütige Vorstadtbäuerin kopfschüttelnd. „Wie das gut ist und geduldig; — ein Engel vom Himmel kann nicht besser sein. Nur wegen Fräulein Betty bleibe ich ja; die gnädige Frau bediente ich keine Stunde. Was die einem den Kopf mit ihrem bald so bald so Kommandieren verdreht — Herrgott!"

„Ach, laßt sie sein, Kati und haltet aus wegen dem Mädchen. Man kann es ihr ja auch nicht immer so übel nehmen; wie war die gewöhnt zu leben — zu wühlen im Geld — und jetzt — aber sie hat es sich selbst zu verdanken. Herr Gott, mein Bruder sollte aufstehen!" —

Heute ist bei Frau Glockner ein lebhafter Tag. Die Schülerinnen haben Ansichtskarten aus verschiedenen Bädern, wo ihre Bekannten weilen, mitgebracht und unterhalten sich damit, die mehr oder minder geistreichen „Grüße aus der Ferne" unter fröhlichem Geplauder zu entziffern.

Erna hat sich offenbar einen Trumpf bis zuletzt aufgespart. Mit außerordentlich vielsagendem Lächeln zieht sie aus dem Satz ihrer Reformschürze, die die Mädchen beim Nähen zur Schonung der Kleider tragen, eine mit Edelweißblüten geschmückte Karte hervor.

„Ratet, Mädels, ratet, von wem? Na also — wer erräts?" Und Erna schwingt die interessante Karte, die offenbar aus dem Gebirge kommt, hoch über ihr Haupt.

„Vom Kuno ists, vom dicken Kuno! Es sind Edelweißblüten darauf, und der geht jedes Jahr ins Gebirge auf die Petzjagd," ruft Rose Haider und streckt begehrlich ihren Arm aus.

„Fehl geschossen! Auf den dicken Kuno pfeif ich überhaupt; der soll der Sidi schreiben, die beiden sind aus einem Guß."

„Also, dann wirds halt ein hopfenstangiger sein wie du," replizierte die kleine Runde schlagfertig.

„Au! Dann ists Leutnant Schrummel mit den Spinnebeinen! Der ist irgendwo auf Urlaub jetzt," ruft das Pfarrertöchterlein aus Galldorf in die Hände klatschend.

„Trumpf, Rosa! Du hast mitten ins Schwarze geknallt," lachte Erna, übermütig glücklich über den Besitz der umrungenen Karte. „Na hört. Also der Edelweißgruß ist von" — ein rascher Blick ihrer Augen führt zu Betty, die ganz unbeteiligt an dem Diskurs, einen Brautunterrock garniert — „von — Doktor Gleißmann!"

„Ach! Aa! O!" tönts im Kreis herum. „Vom schönen Roderich! Hat die ein Glück! Du zeig!"

„Na — nichts für Euch," macht sich die Bestürmte wichtig. „Da stehen Dinge, die ihr nicht zu lesen braucht."

Betty hat sich tief über die Maschine gebeugt, denn ihr stürmischer Herzschlag verrät ihr, daß sie blaß geworden ist. Doch den grünen Augen Ernas ist es nicht entgangen. Die übrigen schwatzen und lachen harmlos weiter. Der flinken Rose aber ist es gelungen die Karte zu erwischen und nun umfassen alle — einen jubelnden Menschenknäuel bildend — das heißerstrebte Blatt.

„Ach, was sie sich bläht — da steht doch nichts Besonderes drauf," höhnt Sibi Tontch, sich hochrot im Gesicht aus ihrer gebückten Stellung erhebend. „Freundliche Grüße von ihrem alten Verehrer. Na, was ist denn das? Die gewöhnlichste Phrase! Er hat sich seinen Kopf arg zerquetscht. Hahahaha!"

„Du Betty, schreibt dir der schöne Roderich nicht? Ihr seid doch Nachbarskinder oder so etwas."

Erna äugte haarscharf auf die Gefragte und Betty hat den Blick erfaßt. Sie zögert — einerseits möchte sie ihr holdes Geheimnis nicht preisgeben — und doch: die schadenfrohen Augen des hochmütigen Mädchens — — —. Soll sie, die schon Gemütigte, sich den kleinen Triumph nicht gönnen?

„Hm!" meint sie, mit gleichmütiger Stimme, während ihre kleinen Zähne einen Faden abbeißen: „Aufnahmen, Selbstaufnahmen vom Bad und der Umgebung hat er mir schon verschiedene geschickt. Sie sind sehr hübsch, ich werde sie euch mal zeigen."

Eine wahre Springflut von Neckereien braust nun auf Bettys Kopf nieder. „Du heimtückischer Fratz! Und das sagst du so gleichgiltig, als wäre es der alte Schorsch aus'm Tabakverschleiß! Aufnahmen von des schönen Roderichs eigener, feiner, weißer Hand!"

So schwirrt es durcheinander. Nur die stolze Erna schweigt. Aber ihr Gesicht spielt tatsächlich auch ins Grüne — wie die Augen. Ihre Nasenflügel beben vor Aufregung, und sie wettert so auf der Nähmaschine los, daß Frau Glockner ernstlich ermahnen muß, nicht so ein tolles Geklapper zu machen. „Das ist weder den Ohren noch der Maschine gesund „und die Arbeit kann dabei auch nicht gewinnen".

Auch Betty arbeitet — ohne auf die Bemerkungen der Mädchen zu reagieren — an ihrem Schaustück von Unterrock weiter. Sie ist schier erschrocken von der Wirkung, die ihre harmlose kleine Bosheit bei Erna Süßmann hervorgerufen hat. Jetzt ist's ihr leid, daß sie gesprochen hat denn es ahnt ihr, als ob sie sich heute in der reichen Kaufmannstochter eine wirkliche Feindin erworben habe. — — —

Nun ist der Nähkursus beendet, und mit Zittern und Zagen hat Betty eine Anzeige in die Lokalzeitung gegeben, in der sie ihre „erworbenen Kenntnisse den geehrten Damen von Altenburg anempfiehlt und um geneigten Zuspruch bittet."

Gewiß ist, daß der Sturz des Ministeriums oder ein anderes, Ereignis lange nicht diesen alle Zungenfertigkeit aufwühlenden Eindruck auf das zeitungslesende Publikum gemacht hat, als diese wenigen bescheidenen, eine Handfertigkeit ankündenden Zeilen in der „Altenburger Wochenkronik," die mit Betty Reims unterzeichnet sind.

Natürlich beherrscht der sensationelle Fall nur das Weichbild von Altenburg.

Frau Reims hatte zwar den Vorschlag gemacht, die Ankündigung unter einem Pseudonym erscheinen zu lassen, welchen Rat Betty ja aus ganz natürlichen Gründen verwerfen mußte.

„Nun müssen wir die Zähne zusammenbeißen und das Schicksal an uns herankommen lassen, Mütterchen. Da gibts kein Sträuben und Wenden mehr. Ich werde allerdings manche bittere Pille zu schlucken bekommen, aber so weh wie Papas Tod kann mir doch nichts mehr tun. Und dann liest man ja auch in den Büchern, daß ehrliche Arbeit nicht schändet, sondern erhebt. Diese Bücher aber haben Menschen geschrieben, und also muß das ihre Ansicht gewesen sein."

Frau Reims hüllt sich bei dieser mutigen Rede ihres Mädchens, mehr ungläubig als überzeugt aussehend, in ihr weiches Schafwolltuch, denn der Herbst hat kühle Tage gebracht. So starrt sie mit den mehr als je dunkelumrandeten Augen in die gelbwerdenden Kastanienbäume vor ihren Fenstern.

(Fortsetzung folgt.)

M. — Das Luftschiff wird zunächst zur Ausbildung von Mannschaften für kurze Zeit von Bitterfeld nach Berlin gehen. Dann soll es in Köln stationiert werden.

Arbeiterbewegung.

Reichstarifverhandlungen im Malergewerbe.

Der im November 1909 vereinbarte Reichstarif für das deutsche Malergewerbe, der inzwischen von den in Betracht kommenden Organisationen angenommen, enthält keine Bestimmungen über Lohnhöhe und Arbeitszeit. Vom 4. bis 8. Januar fanden daher im Berliner Gewerbegerichtssaale hierüber erneute Verhandlungen unter dem Vorsitze eines unparteiischen Kollegiums, bestehend aus den Herren Magistratsrat v. Schulz-Berlin, Gerichtsrat Dr. Prenner-München und Beigeordneter Rath-Essen statt.

Von den Gehilfenvertretern wurde die Forderung auf Lohnerhöhung und Arbeitszeitverkürzung eingehend begründet; bezgl. letzterer wird auf die durch das schnelle Wachstum der Großstädte hervorgerufene größere Ausdehnung der Tariforte hingewiesen, wodurch der von den Gehilfen zurückzulegende Hin- und Rückweg zur Arbeitsstelle um mehrere Stunden pro Tag verlängert ist. Auch die große Arbeitslosigkeit im Malergewerbe wurde neben allgemeinen sittlichen und kulturellen Gründen für Verkürzung der Arbeitszeit ins Feld geführt.

Die geforderten Lohnerhöhungen wurden begründet durch die allgemeine Verteuerung der Lebensmittel und Steigerung der Mietspreise, sowie durch Hinweis auf die amtlich festgestellte Tatsache, daß die Löhne der Malergehilfen die niedrigsten im Baugewerbe und zum Unterhalte einer Familie nicht ausreichend seien.

Die Steigerung der Mietspreise wird von den Arbeitgebern bestritten. Die Verkürzung der Arbeitszeit, sowie die geforderte Lohnerhöhung lehnen sie rundweg ab, mit der Motivierung, daß die schlechte Geschäftslage es ihnen unmöglich mache, den Wünschen der Gehilfen Rechnung zu tragen.

Da die viertägigen Verhandlungen keine Einigung brachten, mußten die Unparteiischen Schiedssprüche über die Streitfrage abgeben, was am Samstag, den 8. Januar erfolgte. Danach soll im Hinblick auf die schlechten Verhältnisse der Malergehilfen und die gesunkene Kaufkraft der Löhne, sowie unter Berücksichtigung der sich mehrenden Anzeichen einer besseren Baukonjunktur eine allgemeine Lohnerhöhung von 3 Pf. pro Stunde erfolgen. Diese tritt in den Orten, wo seit 1906 keine Lohnaufbesserung erfolgte, sofort ganz, in den andern Orten in der Weise ein, daß jetzt 2 Pfg. und 1. Januar 1911 ein weiterer Pfennig aufgebessert wird. In allen Orten, wo durch Einführung des Reichstarifes Verschlechterungen der bestehenden Verhältnisse entstehen, muß als Ausgleich ein weiterer Pfg. gezahlt werden. Für Berlin soll diese Ausgleichserhöhung 2 Pfg. betragen. Eine Verkürzung der Arbeitszeit wird im Hinblick auf die dadurch unumgängliche weitere Lohnerhöhung abgelehnt. Nur dort, wo sie länger als 10 Stunden beträgt, soll eine Verkürzung auf diese Stundenzahl erfolgen.

Bis zum 15. Januar müssen die Parteien: Arbeitgeberverband, sozialdemokratischer, Hirsch-Dunckerscher und christlicher Gehilfenverband sich über Annahme oder Nichtannahme der Schiedssprüche erklären.

* Gronau, 11. Jan. In der Baumwollspinnerei „Eilermark" bei Gronau haben am Samstag 110 Vor- und Selfaktorspinner die Kündigung eingereicht. Es handelt sich um Lohndifferenzen. Die Arbeiter sind zum größeren Teile im christlichen Textilarbeiterverband, zum kleineren Teile im sozialdemokratischen Textilarbeiterverbande organisiert. Da sich der Betrieb nicht aufrecht erhalten läßt, hat die Firma ihrerseits etwa 520 unorganisierte Arbeiterinnen, Arbeiter und Meister gekündigt.

Gerichtssaal.

? Münster, 10. Jan. Schwurgericht. Unter dem Vorsitz des Oberlandesgerichtsrats Bozi-Hamm begann heute die erste diesjährige Schwurgerichtsperiode. Angeklagt war der Arbeiter Anton Ruhn aus Ewenkamp bei Werne, der sich wegen Sittlichkeitsverbrechens in zwei Fällen, tätlicher Beleidigung und Diebstahls zu verantworten hatte. Der Angeklagte, am 22. Juli 1880 im Kreise Brausberg geboren, ist bereits wiederholt vorbestraft. Die ihm zur Last gelegte Tat hat er am 5. Sept. 1909 morgens um 6 Uhr begangen; er will betrunken gewesen sein und sich an nichts mehr erinnern können. Bei seiner Festnahme waren bei ihm eine Taschenuhr mit Kette gefunden, die er mehrere Wochen vorher einer Frau gestohlen hatte. Ferner hatte er einem Tischlermeister mittels Einbruchs verschiedene Garderobestücke entwendet, von denen einige bei seiner Festnahme noch in seinem Besitze waren. Auch die Diebstähle will er in trunkenem Zustande ausgeführt haben. Die Geschworenen bejahten alle Schuldfragen, nur die Schuldfrage nach tätlicher Beleidigung wurde teilweise verneint. Mildernde Umstände wurden in sämtlichen Fällen zugebilligt. Das Urteil lautet auf eine Gefängnisstrafe von 3 Jahren 6 Monaten; zwei Monate der Untersuchungshaft wurden als verbüßt angerechnet.

? Burgsteinfurt, 9. Jan. Das Schöffengericht hat einen Gutsbesitzer aus Emsdetten wegen Wilderns zu 50 M. Geldstrafe verurteilt. Der Verurteilte besitzt eine eigene Jagd, die er verpachtet hat.

? Düsseldorf, 10. Jan. Das hiesige Schwurgericht verurteilte in seiner heutigen Sitzung den vorbestraften 21jährigen Photographen Peter Dahmen aus Bonn, der hier am Abend des 4. November auf der Pionierstraße einer Dame mit Gewalt das Handtäschchen entriß, doch gleich festgenommen wurde, wegen Straßenraubes zu 15 Monaten Gefängnis.

? Krefeld, 10. Jan. Umfangreiche Betrügereien verübte der hiesige Webereibesitzer Schreiners, indem er eine Reihe auswärtiger Firmen, von denen er Ware bezog, mit wertlosen Schecks bezahlte. Sein Guthaben bei der Krefelder Bank war längst erschöpft, trotzdem stellte er Schecks auf diese aus. Die Summe, um die Sch. die Leute betrog, reicht an 10 000 M. Als er den geschäftlichen Zusammenbruch kommen sah, zerschlug er einige Maschinen und verkaufte sie an einen Althändler, dann kaufte er gemeinsam mit seinem Schwager neue Anzüge auf Schecks und ergriff dann die Flucht. Heute verurteilte die Strafkammer den geständigen Angeklagten wegen Betrugs und Unterschlagung zu 1 Jahr 2 Monat Gefängnis.

Ein Hospital versunken.

Schon in unserer gestrigen Nummer berichteten wir, daß in Raibl in Kärnthen auf staatlichem Bergwerksgelände ein Spital in einer Pinge, einem durch den Zusammenbruch des Erdreichs entstandenen, trichterförmigen Loch, vollkommen versunken und von Wasserfluten bedeckt worden ist. Sieben Personen sind, wie man annimmt, mit in die Tiefe gerissen worden und zu Tode gekommen. Der Wiener N. Fr. Pr. werden noch folgende Einzelheiten gemeldet:

Der Platz, auf dem das Spital gestanden hat, bildet einen kreisrunden Trichter mit einer Weite von etwa 60 Meter. Der Trichter ist bis wenige Meter unterhalb des Randes mit Wasser gefüllt. Das von der Festung am Predil zur Hilfeleistung gerufene Militär warf sofort einen Graben auf, um mit Hilfe elektrischer Pumpen das Wasser in den nächsten Bach zu leiten. Wie lange die Ableitungsarbeiten dauern, läßt sich noch nicht berechnen. Man vermutet, daß das Haus 40 bis 60 Meter tief eingesunken sein mag und fast ebenso hoch mit Wasser bedeckt sei. Nach der Entfernung des Wassers müßten die Seitenwände des Trichters gestützt werden, bevor die Grabungen nach den Verschütteten begonnen werden können. Nach dem Ausspruch der bergtechnischen und bergpolizeilichen Kommission erscheint jede weitere Gefahr für den Ort ausgeschlossen. Unterhalb des Bergspitals befand sich ein seit Jahrzehnten nicht mehr betriebener Bleistollen. Durch Sprengarbeiten in der Nähe ist wahrscheinlich das Erdreich derart verschüttet worden, daß der Einsturz erfolgte. Die 7 Opfer sind nach Ansicht von Sachverständigen zweifellos sofort erstickt.

Provinzielle Nachrichten.

]:[Rhede, 10. Jan. In einem Hause an der Bahnhofstraße kam es heute zu einem Stubenbrand in einem Schlafzimmer. Glücklicherweise wurde das Feuer noch bei zeiten bemerkt und konnte unter Beihilfe von Nachbarn alsbald wieder gelöscht werden, sonst hätte leicht ein größeres Unglück passieren können, da in dem Zimmer zur kritischen Zeit ein Kind schlief. Wie der Brand ausgekommen, konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden.

Rhede, 10. Jan. Der kath. Arbeiterverein brachte am Sonntag zum ersten Male ein größeres, ernstes Theaterstück zur Aufführung das Houben'sche 4aktige Schauspiel: „Konstantinus, der christliche Heldenjüngling". Das Unternehmen gelang über Erwartung gut. Nicht nur daß der Besuch äußerst zahlreich war, auch die Aufführung selbst war großartig. So etwas hatte man den Arbeiterverein gar nicht zugetraut. Mit größtem Geschick hatten sich die Spieler in ihre Rollen hineingefunden, sodaß eine packende, lebenswarme Darstellung zu stande kam. Auch die Ausstattung ließ nichts zu wünschen übrig. Die Zuschauer waren von dem schönen Spiele entzückt und spendeten reichen Beifall. Am kommenden Sonntag ist eine zweite Aufführung, die nach dieser ersten prächtig gelungenen nur bestens empfohlen werden kann.

]:[Anholt, 10. Jan. Gestern abend feierte der hiesige Bürgerschützenverein im Zelte des Herrn Drecker sein diesjähriges Winterfest durch Konzert mit anschließendem Tanzkränzchen. Die kleinen Pausen während des Konzertes wurden vom Männergesangverein angenehm ausgefüllt durch gut vorgetragene Chorlieder. Der Vorstand des Schützenvereins hat seinen Mitgliedern noch in keinem Jahre ein besser gelungenes Winterfest bereitet.

* Hagen, 9. Jan. Beim Fußballspiel wurde einem 10jährigen Schüler der Ball mit solcher Wucht gegen den Leib geschleudert, daß der Junge bewußtlos zusammenbrach. Er konnte sich zwar nach einiger Zeit allein nach Hause schleppen, doch waren die erlittenen inneren Verletzungen so schwerer Natur, daß er ihnen heute früh erlegen ist.

* Lette b. Coesfeld, 10. Jan. Durch die Untersuchung der ermordeten Frau wurde festgestellt, daß der Tod durch Spaltung des Schädels mit einem schweren Gegenstande eingetreten ist und nicht durch Verbluten. Der Ehemann ist wieder verhaftet worden, nachdem er auf Betreiben des Staatsanwaltes entlassen war. Der angebliche Täter konnte noch nicht verhaftet werden.

* Bochum, 10. Jan. In zahlreichen, vom Alten Bergarbeiter-Verband einberufenen Versammlungen, die gestern im Ruhrgebiet stattfanden, sind die von der Vertrauensmännerkonferenz zur Abwehr des Zentralarbeitsnachweises gefaßten Beschlüsse erörtert und gutgeheißen worden. Insbesondere erklärten sich die Versammlungen mit der Erhebung eines Sonderbeitrages für Kampfzwecke in Höhe von monatlich 50 Pf. einverstanden.

* Schwerte, 9. Jan. In Hennen brachen Kirchenräuber in die katholische Kapelle ein, richteten im Innern des Gotteshauses arge Verwüstungen an, demolierten und verstreuten die Kirchengeräte und beraubten alsdann den Opferstock. Von den Tätern hat man keine Spur.

*=Höxter, 10. Jan. Heute früh ist aus dem hiesigen Gerichtsgefängnis ein schwerer Verbrecher, der Bergmann Kaczmiwczak aus Schüren ausgebrochen, wobei von außen her Hilfe geleistet worden sein muß. Kaczmiwczak stand im Verdacht, an einer Reihe von Einbrüchen beteiligt gewesen zu sein, vor allem an einem Einbruch in die Bureauräume der Zeche Dorstfeld, wobei es die Diebe auf den Geldschrank abgesehen hatten. Als sie sich von dem Nachtwächter entdeckt sahen, schossen sie ihn nieder und verwundeten ihn schwer.

* Lüdinghausen, 9. Jan. Feuer entstand heute nacht gegen ½3 Uhr in dem Wohnhause des Bildhauers Reicks am Münstertor. Trotz energischen Eingreifens der bald erschienenen Feuerwehr brannte das Haus fast bis auf die Umfassungsmauern ab. Ein kleiner Teil der Möbeln konnte gerettet werden. Die Einwohner des Hauses, welche im tiefsten Schlaf vom Feuer überrascht wurden, entkamen mit knapper Not dem verheerenden Element. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

* Wesel, 9. Jan. In der gestrigen geheimen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung wurde das Gehalt des Bürgermeisters Poppelbaum von 10 000 M. auf 12 000 M. erhöht. Ferner wurden Bestimmungen über die Besoldung der städtischen Beamten festgesetzt und eine Erhöhung der Einkommenbezüge von einer Anzahl Beamten vorgenommen. Die Vorschriften über die den Beamten zu gewährenden Tagegelder und Reisekosten wurden einer Aenderung unterzogen und hierbei beschlossen, auch den an den städtischen Schulen angestellten Lehrpersonen Reisekosten und Tagegelder nach den für die unmittelbaren Staatsbeamten geltenden Bestimmungen zu gewähren.

* Cleve, 9. Jan. Das neue Reichsbankgebäude wurde gestern mittag eröffnet. Aus diesem Anlaß fand eine Feier statt, an der sich neben den Vertretern der Behörden auch die Bürgerschaft beteiligte. Das Gebäude ist nach den Entwürfen und unter der Oberleitung des Prof. Stiller-Köln erbaut worden. Der fein gegliederte und gruppierte Bau ist im niederrheinischen Stile gehalten. Es sind bei der Erbauung alle Errungenschaften der modernen Zeit und die Erfahrungen, die man bei früheren ähnlichen Bauten gesammelt hat, verwertet worden. Dadurch ist ein Bau entstanden, der das Straßenbild ziert, in seiner inneren Einteilung praktisch ist und im ganzen großzügig wirkt.

* Cleve, 10. Jan. Auf eine Immediateingabe der Bevölkerung von Cleve hat der Kaiser den Wiederaufbau der Schwanenburg genehmigt.

* Essen, 10. Jan. In einer hiesigen Fabrikwerkstatt hat ein Arbeiter einem Freund aus Unvorsichtigkeit mit einer Teschin-Pistole in den Hals geschossen und ihn lebensgefährlich verletzt. Der Täter wurde verhaftet.

* Düsseldorf, 10. Jan. Beim Transport eines Formkastens, der plötzlich umschlug, wurde in der Gießerei des Stahlwerkes Krieger einem 20jährigen Arbeiter der Kopf vom Rumpfe gerissen. Drei andere Arbeiter konnten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen.

* Köln, 11. Jan. Ein Bauunglück hat sich gestern nachmittag gegen 2¾ Uhr in dem Stadtteil Ehrenfeld zugetragen. An einem im Rohbau fertigen Wohnhaus-Neubau an der Platenstraße, an dem eine Dachrinne angebracht werden sollte, ist, nach den bisherigen Feststellungen, die Schutzvorrichtung, die an der ausgebauten Mansarde über dem dritten Stockwerk ruhte, durchgebrochen und abgestürzt. Die auf ihr arbeitenden beiden Bauklempner und ein Lehrling fielen aus einer Höhe von etwa 16 m in die Tiefe; einer der Männer trug einen Genickbruch davon und war sofort tot, der zweite erlag seinen Verletzungen auf dem Wege nach dem Franziskus-Hospital, während der dritte dort schwer verletzt danieder liegt.

Aus Nah und Fern.

— Berlin, 10. Jan. Der Bildhauer Karl Jäger erschoß in seiner Wohnung in der Rominterstraße sein außereheliches Enkelkind von 2¾ Jahren, verwundete dann seine Frau durch einen Schuß in den Kopf und erschoß sich hierauf selbst. Der Grund ist Schwermut, hervorgerufen durch längere Nervenkrankheit.

— Wilhelmshaven, 10. Jan. Der Torpedoheizer Wegewitz erlitt beim Ringen mit einem Oberheizer einen Bruch des Rückgrats und ist nach 24 Stunden gestorben.

— Lübeck, 9. Jan. Schwere Brandunfälle trugen sich in Dakendorf und in Neukirchen, zwei Ortschaften des Fürstentums Lübeck zu. In Dakendorf ging nachts eine Scheune in Flammen auf, in der ein Landstreicher nächtigte. Diesem gelang es nicht, rechtzeitig das Tor zu erreichen, und er verbrannte. In Neukirchen kam die 4jährige Tochter eines Zimmermanns beim Spielen dem Ofen zu nahe. Das Kleid geriet in Brand. Die Kleine, die allein im Hause war, lief in ihrer Angst an die Haustür, die aber verschlossen war. Als die Mutter nach Hause kam, fand sie ihr Kind schrecklich verbrannt tot neben der Haustür liegen.

— Mainz, 9. Jan. Als gestern abend die Witwe des Lederhändlers Stern auf dem Hauptpostamte 500 Mark, die sie einzahlen wollte, auf das Zahlbrett gelegt hatte, raubte der 28jährige Metzgermeister Dingeldei aus Gustavsburg, der sich an den Schalter herangemacht hatte, das Geld und floh. Nachdem er vergeblich versucht hatte, vor den Verfolgern auf einem Fahrrade zu entkommen, lief er in eine Straße, wo ein Gerichts-Referendar ihn stellte und seine Festnahme veranlaßte.

* Prüm, 10. Jan. Am vergangenen Samstag ist ein 25 Jahre alter Kroate in der Nähe des Bahnhofes Wilwerath in einem Mühlenteich tot aufgefunden worden. Die Leiche wies drei bis vier tödliche Stiche am Halse und außerdem etwa 15 Stiche am ganzen Körper auf. Uhrkette und Geld fehlten. Als des Raubmordes verdächtig wurden zwei jüngere Landsleute des Ermordeten verhaftet.

— Rössel, 8. Jan. Auf dem kath. Friedhof fand ein Doppelbegräbnis statt; die Arbeiter und Rentenempfänger Flack und Schalowski vom Anger wurden beerdigt. Die Genannten sind zusammen aufgewachsen und waren unzertrennliche Freunde. Ihre Kinder heirateten sich gegenseitig und die beiden Schwiegerväter bewohnten nach dem Tode ihrer Frauen seit Jahren ein gemeinsames Stübchen. Man sah sie fast nie allein. Jetzt sind die beiden an ein u. demselben Tage gestorben, und zwar am ersten Tage des neuen Jahres F. im Alter von 79 und Sch. von 83 Jahren.

— Santiago de Chile, 8. Jan. Das Appellationsgericht bestätigte das Todesurteil gegen den früheren Kanzlisten der Deutschen Gesandtschaft Becker, der einen chilenischen Diener ermordet und Feuer an das Gebäude der Gesandtschaft angelegt hatte. Der Verurteilte wird an den Kassationshof appellieren.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 10. Jan.

]:[**Stadttheater.** In Köln und Düsseldorf gibt man jetzt letzter Zeit zu öfteren Malen das reizende Lustspiel Gustav von Mosers „Der Bibliothekar" und zwar mit sehr großem Erfolge, es beweisen dies die vielen Wiederholungen des heiteren Werkes. Infolge dieses Umstandes hat der Theaterverein sich entschlossen, auch hier das Lustspiel zu bringen, umsomehr, als der Wunsch nach Lustspielen fast allgemein ist. Moser gehört zu denjenigen Autoren, die in harmloser Weise durch gute und liebenswürdige Einfälle eine hallende Heiterkeit erzielen. Moser war ebenso glücklich in der Wahl des Stoffes wie beim Aufbau des Lustspieles, und der Humor, der über dem Ganzen liegt, ist warm und behaglich. Wer heute abend lachen will, der kommt auf seine Kosten. Da ist ein reicher Engländer, mit Namen Macdonald, der die Marotte hat, ehe er für seinen Neffen Lothair etwas tut, daß er, der sonst sparsam lebte, sich austoben soll. Lothair versucht, dem Wunsche des Onkels nachzukommen, und ein Freund von ihm, Harry, will ihm dabei behülflich sein und macht ihm den Vorschlag, sich für seine Schulden einsperren zu lassen. Lothair will nicht darauf eingehen, doch läßt er sich herbei, sich als Bibliothekar des Onkels von Harry, da dieser denselben gerade erwartet, auszugeben. Ein Schneidermeister, der einen Wechsel der jungen Leute gekauft, will sich für eine kleine Beleidigung derselben rächen und beabsichtigt, die beiden einsperren zu lassen, doch als die Kommissionare zur Verhaftung erscheinen, sind beide auf das Gut des Herrn Marsland geflohen, verfolgt von dem gereizten Schneider und den Kommissionären, was ungeheure Heiterkeit hervorruft. Nun erscheint auch noch der wahre Bibliothekar, der von den jungen Leuten ängstlich verborgen gehalten wird — und so entstehen Situationen, die geradezu zwerchfellerschütternd wirken. Zweifellos wird das Lustspiel gefallen und seinem Zwecke, das Publikum zu amüsieren, aufs beste gerecht werden.

* **Der Windthorstbund** hielt am Montag abend in seinem Vereinslokal bei Langenhoff seine statutengemäße Generalversammlung ab. Nach dem von Vorsitzenden erstatteten Geschäftsbericht zählt der Bund 36 aktive und 47 unterstützende, zusammen 83 Mitglieder. Dieselbe Mitgliederzahl war auch zu Beginn des Jahres vorhanden. Der Bund hat sich somit auf seine Höhe gehalten. Im Laufe des Jahres fanden 27 Vereinsabende und 7 Vortragsabende statt. Im Unterrichtskursus wurde die Verfassung des deutschen Reiches, die Tätigkeit der politischen Parteien mit Ausnahme des Zentrums durchgenommen; gegenwärtig steht das Budgetrecht des deutschen Reichstages zur Besprechung. Die Wahl des Vorstandes ergab die Wiederwahl der bisherigen leitenden Personen: Oberlehrer Bause, 1. Vorsitzender, Oberlehrer Dünnewald, 2. Vorsitzender, Lehrer Dumstorff, Schriftführer und Buchhändler Broll, Kassierer.

ls. **Die Rennfahrer-Vereinigung „Staubwolke"** hat in einer am Sonntag stattgehabten Versammlung beschlossen, zur Eröffnung der diesjährigen Rennsaison ein Vereins-Rennen über 100 klm. zu veranstalten. Der Vereinigung gehören tüchtige Kräfte an, es steht somit ein interessantes Rennen bevor. Die Vorarbeiten werden unverzüglich in die Wege geleitet.

[.] **Zu einem Menschenauflauf** kam es gestern früh in der Kaiserstraße. Daselbst war eine Arbeiterfrau auf dem Wege zur Stadt plötzlich von epileptischen Krämpfen befallen worden und zu Boden gestürzt. Hilfsbereite Personen nahmen sich der Kranken an und verbrachten sie in das nächstliegende Haus, wo geeignete Mittel alsbald den Anfall wieder behoben.

]/[**Betriebsunfall.** Ein in einer hiesigen Fabrik beschäftigter Arbeiter aus Rhede erlitt am Montag einen schweren Betriebsunfall. Er geriet mit dem rechten Arm in die Maschine und erlitt eine schwere Verletzung am Oberarm, indem die ganze Muskulatur vom Arme losgerissen wurde.

)(**Folgende Hauskollekten** sind für das Jahr 1910 vom Herrn Oberpräsidenten genehmigt:

Bei den evangelischen Einwohnern: 1. für die Diakonenanstalt Nazareth zu Bethel bei Bielefeld, 2. Arbeiterkolonie Wilhelmsdorf.

Neueste Nachrichten.

* Straßburg, 11. Jan. Die amtliche Korrespondenz veröffentlicht heute folgendes Schreiben: Wie wir vernehmen, hat der kaiserliche Statthalter an den Bischof von Straßburg ein Schreiben gerichtet, in dem er gegenüber dem Antwortschreiben Stellung nimmt, das der Bischof unter dem 4. d. M. inbetreff der Frage des Beitritts der elsaß-lothringischen katholischen Volksschullehrer zum Lehrerverein dem Staatssekretär übersandt hat.

* Brüssel, 11. Jan. Auf der Schelde bei Antwerpen wurde ein mit 6 Soldaten besetztes Ruderboot von einem Schlepper erfaßt und zerschnitten. **Drei Soldaten ertranken**, während die übrigen aufgefischt, aber lebensgefährlich verletzt ins Hospital gebracht wurden.

* London, 11. Jan. In Lisburn in Irland brach im Hause eines Laternenanzünders Feuer aus. Die **Familie, Mann, Frau und 4 Kinder, verbrannten.** Drei anderen Personen gelang es, zu entkommen.

Eröffnung des preußischen Landtages.

w Berlin, 11. Jan. (Tgr.) Die bei der heutigen Eröffnung des Landtages verlesene **Thronrede** lautet:

Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages! Die Staatsfinanzen, welche durch die Ungunst der wirtschaftlichen Verhältnisse in Mitleidenschaft gezogen waren, beginnen sich infolge der allmählichen Wiederbelebung von Handel und Verkehr langsam zu bessern, sodaß sich voraussichtlich auch der für das laufende Etatsjahr veranschlagte Fehlbetrag nicht unerheblich ermäßigen wird.

Immerhin kann von den staatlichen Betriebsverwaltungen, insbesondere der Eisenbahnverwaltung, bei ihren stark gestiegenen Selbstkosten auch für 1910 kein so hoher Zuschuß zu den allgemeinen Staatsausgaben wie in den früheren Jahren erwartet werden. Dazu kommt, daß von den rund 200 Mill. Mk., durch welche die Besoldungsaufbesserungen die Staatskasse dauernd belastet haben, nur der kleinere Teil in neuen Steuern Deckung gefunden hat. Trotz größter Beschränkung wird daher auch der Etatentwurf für das kommende Jahr mit einem zwar gegen die Vorjahre verringerten, aber doch namhaften Fehlbetrage abschließen. Diese Sachlage macht auch weiterhin möglichste Zurückhaltung in allen staatlichen Aufwendungen zur Pflicht, um Einnahmen und Ausgaben nach und nach wieder auszugleichen.

Dem vom Hause der Abgeordneten kundgegebenen Wunsche entsprechend, ist in dem Entwurfe des Etats versucht worden, zur Herbeiführung größerer Gleichmäßigkeit im gesamten Staatshaushalt einer übermäßigen Inanspruchnahme der schwankenden Eisenbahnerträge für andere staatliche Zwecke angemessene Schranken zu setzen.

Zur Erweiterung und besseren Ausrüstung des Staatseisenbahnnetzes, sowie zur Unterstützung von Kleinbahnen werden wiederum erhebliche Mittel angefordert werden.

Die Fürsorge für die schulentlassene Jugend erheischt eine weitere Ausbreitung und Entwickelung des Fortbildungsschulwesens auch auf dem platten Lande. Gestützt auf die günstigen Wirkungen des im Jahre 1904 für die Provinz Hessen-Nassau erlassenen Gesetzes wird Meine Regierung Gesetze vorschlagen, die auch in den Provinzen Pommern, Schlesien und **Westfalen** den Kommunalverbänden das Recht verleihen sollen, die Pflicht zum Besuche ländlicher Fortbildungsschulen einzuführen.

Den Bestrebungen zur Förderung der inneren Kolonisation, namentlich auch zur Seßhaftmachung von Arbeitern, wird fortgesetzt die größte Aufmerksamkeit zugewendet. Ein Gesetzentwurf, der die Mittel zur Gewährung von Zwischenkredit bei Rentengutsgründungen erhöht, wird Ihnen demnächst zugehen.

Das älteste der geltenden preußischen Gemeindeverfassungsgesetze, die Gemeindeordnung für die Rheinprovinz vom 23. Juli 1845, vermag nicht mehr allen Anforderungen gerecht zu werden, welche die bedeutsame Entwickelung dieser Provinz an die Gemeindeorganisation stellt. Eine Novelle will dieses Gesetz den Aufgaben der Gegenwart anpassen.

Während die Reichsgesetzgebung eine doppelte Heranziehung zu den direkten Staatssteuern innerhalb des Reiches verhütet, fehlt es bisher für die direkte Kommunalbesteuerung an einem ähnlichen Schutze. Ein Gesetzentwurf soll die Möglichkeit schaffen, kommunalen Doppelbesteuerungen innerhalb der einzelnen Bundesstaaten im Verwaltungswege entgegenzutreten.

Um die als notwendig erkannte Reform der inneren Verwaltung zu fördern, habe Ich im Juni des vergangenen Jahres eine besondere Immediatkommission sachverständiger und erfahrener Männer aus den verschiedensten Kreisen berufen, die unter dem Vorsitze des Ministers des Innern ihre Arbeiten alsbald begonnen hat. Ihre gutachtlichen Vorschläge werden die Grundlage für die weiteren Beschlüsse und für gesetzgeberische Vorlagen Meiner Regierung bilden. Ich vertraue darauf, daß auch Sie, meine Herren, alsdann bereit sein werden, das für die Fortentwickelung des Landes wichtige Werk nach Kräften zu unterstützen.

Endlich harrt Ihrer noch eine ernste Aufgabe. Die Vorarbeiten für eine **Reform des Wahlrechtes** zum Hause der Abgeordneten sind ihrem Abschlusse nahe. Eine Vorlage wird in einigen Wochen Ihrer Beratung unterbreitet werden.

Strenge Sachlichkeit und pflichtbewußte Staatsgesinnung wird, des bin Ich gewiß, wie bisher die Entschließungen der preußischen Landesvertretung leiten, und so erhoffe Ich von der bevorstehenden Tagung segensreiche Ergebnisse für die Wohlfahrt des Vaterlandes.

Handelsnachrichten.

* **Essen,** 10. Jan. Amtlicher Bericht der Notierungskommission. Auftrieb: Großvieh 899, hiervon 100 Ochsen, 238 Bullen u. Bauzen, 561 Rinder und Kühe, 873 Kälber 73 Schafe 3621 Schweine. Preise für 50 Klgr. Schlachtgewicht Ochsen: 1. Vollfleischige, ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 78 M. 2. Junge, fleischige, nicht ausgemästete, ältere ausgemästete Ochsen 72—75 M. 3. Mäßig genährte junge — ältere Ochsen 65 bis 70 M. 4. Gering genährte Ochsen jeden Alters 00—00 M. **Kalven** und **Kühe,** 1. Vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerts 74—75 Mk. 2. Vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 69—72 Mk. 3. Aeltere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 64—67 Mk. 4. Mäßig genährte Kühe u. Kalben 56—60 M. **Bullen,** 1. Vollfleischige ausgem. Bullen bis zu 5 Jahren 68—70 M., ausgesuchte 00 M. 2. Vollfleischige jüngere Bullen 63—66 Mk. 3. Mäßig genährte jüngere und ältere Bullen 56—60 Mk. 4. Gering genährte jüngere und ältere Bullen 00—00 Mk. **Schafe,** 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel 00—78 Mk. 2. Aeltere Masthammel 60—73 Mk. 3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 00—0 Mk. Preise für 50 Klgr Lebendgewicht. **Kälber,** 1. Doppelender 74—75 Mk. 2. Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 58—00 M. 3. Mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 50—55 Mk. 4. Geringere Saugkälber und ältere, gering genährte Kälber (Fresser) 35—48 Mk. **Schweine** (mit 20 pCt. Tara), 1. Vollfleischige Schweine der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 00—73 Mk. Ausgesuchte 00—00 Mark. 2. Fleischige Schweine 69—72 Mk. 3. Gering entwickelte Schweine, sowie Sauen und Eber, 63—68 Mk. 4. Ausländische Schweine (unter Angabe der Herkunft), 00—00 Mk. Tendenz: lebhaft.

Briefkasten der Redaktion.

Schm. hier. Die Verschmelzung des Vereins abstinenter Katholiken mit dem Kreuzbündnis ist beabsichtigt und in die Wege geleitet, wenn auch noch nicht perfekt. Beide Vereine streben **völlige Enthaltsamkeit** an; durch die Verschmelzung erfährt ihr eigentlicher Zweck keinerlei Veränderung. Im Kreuzbündnis freilich unterschied man bis jetzt: Enthaltsame (Mitglieder), Branntwein-Enthaltsame (Teilnehmer) und Mäßige (Gönner); die eigentlichen Mitglieder waren demnach doch völlig enthaltsam. Von einem reinen Mäßigkeitsverein kann daher keine Rede sein.

Nr. 23 hier: Die Zeichen 5/15 Gl. o. B. C. 23 auf Ihrem Losungsscheine besagen: 5/15 ist die Sehschärfe Ihrer Augen; Gl. o. B. Gläser ohne Besserung d. h. eine Brille bessert das Auge nicht; und C. 23. besagt allgemeine Körperschwäche.

Aufrichtige Liebe erwarb sich mit Recht die Myrrholinseife bei unseren Damen, denn zur Schönheitspflege gibt es keine verläßlichere Seife. Stück 50 Pf.

Absolut Bestes gegen alle **Hautaussohläge** ote, rauhe und spröde Haut ist nur die von vielen ärztlichen Autoritäten empfohlene **Original-Südstern-Teerschwefel-Seife** von Bergmann & Co., Berlin, vorm. Frankfurt am M. Stck 50 Pf. St. Georgius-, Marien- und Löwenapotheke und Apotheke in Rhede.

Königl. Preuss. Staatsmedaille
Seidenhaus Michels & Cie.
BERLIN SW. 19, Leipziger Strasse 43-44
Deutschlands grösstes Seidengeschäft
webt solide **Seidenstoffe**
in seiner Krefelder Fabrik und versendet **Proben** von diesen und anderen erstklassigen Fabrikaten: Glatte .... Meter 1,– bis 8,50 M. Gemusterte Meter 1,50 bis 15,– M. sowie **Katalog** von Seidenen Blusen, Jupons, Morgenröcken umgehend und franko.

Zur gefl. Beachtung!

Mit Rücksicht auf den **rechtzeitigen Versand** unseres Blattes sehen wir uns genötigt, die **Inseraten-Annahme nachmittags 5 Uhr** zu schließen. Wir bitten unsere geschätzten Inserenten daher dringend, uns Ihre Aufträge möglichst schon vormittags übermitteln zu wollen.

Wasserdichte Kleidung:

Gummi-Mäntel, Gummi-Ulster, imprägnierte Ulster („Marke Waterprof"),
Gummi-Pelerinen, imprägnierte Loden-Pelerinen

in den neuesten Farben und Formen in grösster Auswahl.

Hermann Pottmeyer, Bocholt, am Markt.

Grosse Spezial-Abteilung für vornehme Herren- und Knaben-Garderoben.

Dalli-Seifenpulver ist und bleibt trotz aller Neuerscheinungen das Allerbeste

Darlehen
an nur solv. Personen mit Lebensvers.-Abschluß vorschußfrei **Darlehen** auf Mobiliar, Bürgschaft p. p. gegen geringe Spesen. Beschaffung von I., II., III. Hypotheken und Baugeldern. **An- u. Verkauf** von Hypotheken und Erbschaften. Einziehung von Forderungen aller Art. Porto beifügen.
H. Loose, Dortmund, Teleph. 1160. Prinz Wilhelmstr. 12,

Fleyerinnen
für **Fein-** und **Mittelfleyer** gesucht.
Spinnerei Hochfeld.

Ein ordentliches
Kostmädchen
gesucht.
Sachsenstraße 70.

Wegen Verheiratung des jetzigen suche ich zum 1. April oder Mai ein properes, fleißiges, kathol.
Mädchen
für Küche und Hausarbeit.
Frau Franz Bessling, Ostermarkt 37.

Erfahrener
Webermeister,
hauptsächlich bewandert in der Weiß- und Nesselweberei, sucht Stellung. Zeugnisse und Referenzen stehen zur Verfügung.
Offerten unter **K. R. 100** an die Expedition d. Bl.

Abgeschlossene
ETAGE
des Hauses **Navarditr. 38** sofort oder später zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Die von Hrn. Hubert Koop bewohnten
Räume
Osterstrasse 13, neben der Post, sind pr. 1. Juli. event. schon eher zu mieten.
Alois Pottmeyer.

Am **Reuter** ist eine schöne, große, fast neue
Arbeiterwohnung
mit Stallung und ca. 90 Ruten großem Garten unter sehr günstigen Bedingungen zu kaufen oder zu mieten. Näh. in der Exped d. Bl.

Junger Mann (Handwerker) sucht
Kost und Logis.
Offerten unter **L. 250** an die Expedition d. Bl.

Eingetroffen:
1500 Meter
Blusenstoffe,
jede Bluse (2 Meter) **2,40 M.**
Bernh. Pollmann, Heinr. Biesenkemper,
Reste-Partiewaren,
Bocholt,
Langenbergstraße 9 und 37.



Ueberall erhältlich.

Katholischer Frauenbund.
Die am 1. November gegründete Stellenvermittelung für **Nichtdiplomierte** nimmt schriftliche und mündliche Anmeldungen entgegen von Stellen für **Hausdamen, Gesellschafterinnen, Haushälterinnen** und **Kinderfräulein.**
Stellensuchende können sich schriftlich unter Beifügung ihrer Zeugnisse oder Empfehlungen an die Stellenvermittelung wenden oder sich persönlich vorstellen. Es werden denselben Stellen in Familien des In- u. Auslandes vermittelt.
Sprechstunden täglich von 10—12 Uhr morgens und 3—4 Uhr nachm.
Zentralstelle des Kath. Frauenbundes.
Abteilung Stellenvermittelung.
Köln, Roonstraße 9.

Pilo
Pilo steht unerreicht über allen Schuhputzmitteln! Es erzeugt im Nu eleganten Hochglanz, färbt nicht ab und erhält das Leder.
Verlangen Sie nur Pilo.

Ein oder zwei
Bauplätze
am Nord- oder Navarditor zu kaufen gesucht
Angebote unter **R. 100** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Wohnung,
5—6 Zimmer, im Westen, von kleiner Familie per 1. April zu mieten oder zu kaufen gesucht.
Schriftl. Angebote mit Preisangabe unter **A. 1** an die Exped. d. Bl.

Kath. Gesellen-Verein Bocholt.
Gesang-Abteilung.
Am **Donnerstag** abend fällt die **Gesangstunde** aus.

„Warm zu empfehlen ist der Gebrauch von **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** bei **Rauhigkeit** und **Schuppungen der Haut,** bei leichter **Ichthyosis,** ganz besonders bei **Unreinheiten** ders., wenn **Mitesser und deren Folgezustände,**
Pickel,
Knötchen, Pusteln usw. das bekannte, unschöne Gesichtsbild hervorrufen." Das ist das Urteil des Dr. med. W. über **Zucker's Patent-Medizinal-Seife,** a Stck. 50 Pf. (15%ig) und 1,50 M. 35%ig, **stärkste Form).** Dazugehör. **Zuckoob-Creme** 75 Pf. und 2 M., ferner **Zuckoob-Seife (mild)** 50 Pf. und 1,50 M. Bei **Peter Rolf, Nordstraße 4.**

Bessere Wohnung
(im Ostwall) von 4—5 Räumen per 1. April oder früher zu vermieten.
Näheres **Ostwall 6.**

Auf der Freibank
ist Donnerstag, den 18. ds. Mts., von 2 Uhr nachmittags ab, rohes Rind- und Schweinefleisch zu haben.

Ein Portemonnaie
mit Geld verloren.
Näh. in der Expedition ds. Bl.

Nach

beendeter Inventur

habe ich große Warenbestände in

Partien

und

Serien

eingeteilt und offeriere dieselben zu

Aufsehen erregenden Preisen.

Zunächst mache ich aufmerksam auf eine

große Partie Strumpfwaren.

Ich habe herausgelegt:

Große Massen reinwollener Herrensocken, darunter Artikel, die die ich sonst bis zu 1 M. verkaufe, jetzt durcheinander zu **58** Pf.

Große Posten reinwollener, schwarzer **Damenstrümpfe**, sogenannte Dauerstrümpfe, durcheinander zu **88** Pf.

Riesenposten schwarze Kinderstrümpfe durcheinander zu **30** Pf.

Weiter folgen:

Zwei Partien Herren-Normalhemde zu **78** und **98** Pf.

Ein Posten Herren-Normalunterhosen zu **88** Pf.

Dann kommen zum Verkauf:

Ueber 100 Damen-Gummigürtel mit eleganter Schnalle zu **25** Pf

Außerdem hochelegante Damen-Gummigürtel zu **35, 58** und **90** Pf.

Eine große Partie Kragenschoner u. Autoschals zu **35** u **60** Pf.

Dann lenke ich die Aufmerksamkeit auf einen Posten großer weißer Taschentücher, durcheinander zu **9** Pf.

Eine Ausnahme-Partie gebrauchsfertiger weißer Taschentücher, alle durcheinander zu **15** Pf.

Ein Posten schwerer Damen-Umschlagstücher durcheinander zu **75** Pf.

Große Posten weißer, gehäkelter Kopftücher, hervorragend schön, zu **98** Pf.

Ein riesiger Stapel Festons, einfache und doppelte, zu **Aufsehen erregenden Preisen.**

Ein großer Posten Mädchen- und Knaben-Wachstuchschürzen durcheinander zu **29** Pf.

Zirka 800 Haarbänder, in allen möglichen Farben, durcheinander zu **4** Pf.

Ein Posten Damen-Unterröcke mit Volant zu **98** Pf.

Ein Posten hochfeiner Kaffeedecken, mit kleinen, leicht zu entfernenden Fleckchen, 160 cm groß, sonst über 3 M, jetzt durcheinander **1,98** Mk

Ein großer Posten vorzüglicher Korsetts, sämtlich mit Spiralfedern, in 5 Serien: **1,10, 1,40, 1,75, 2,20** u **2,50** M.

Ein Posten Korsettschoner durcheinander zu **19** Pf.

Ein Posten halbleinener Wischtücher, ca. 60 cm groß, zu **12** Pf.

Ein Posten Spachtelbesatz, nur stückweise zu **98** Pf.

Ein Posten weißer Damen-, Mädchen- und Knabenhemden, leicht angestaubt, **hervorragend billig.**

Zirka 500 Meter zurückgesetzter Kleiderstoffe, darunter reinwollene Sachen, teilweise für die Hälfte des eigentlichen Wertes

Ich habe wieder einen großen Posten schwarzer Schürzen-Panama, doppelt breit, herausgelegt, per Meter **88** Pf.

Aufsehen erregt ein Posten hochfeiner, weißer Damast für bessere Bezüge, 130 cm breit **1,18** M., 160 cm breit **1,38** M.

Der gesamte Lagerbestand in

Herren-Konfektion,

insbesondere

Herren- und Knaben-Anzüge, Buckskin-Hosen, Arbeiter-Hosen

werden zu

unglaublichen Preisen

verkauft.

Gustav Gompertz,

Neustraße 11 und 13.

Bekanntmachung.

Alle jungen Männer, welche im Laufe dieses Jahres das 20. Lebensjahr erreichen, und ihren Wohnsitz in Bocholt haben, sowie diejenigen älteren Militärpflichtigen, welche noch nicht als Soldat gedient haben, auch noch nicht durch Empfang eines besonderen Scheines der Ober-Ersatz-Kommission von der Wiederholung der Anmeldung entbunden sind, werden hierdurch aufgefordert, sich in der Zeit vom

15. Januar bis 1. Februar ds. Js.

unter Vorlage ihres Geburtsscheines, sofern sie nicht im hiesigen Bezirke geboren sind, bezw. des erhaltenen Losungsscheines im Verwaltungsgebäude, in der Rebenstraße, Zimmer Nr. 1, zur Berichtigung der Stammrolle persönlich zu melden. Sind Militärpflichtige während des genannten Zeitraumes zeitig abwesend, so haben ihre Eltern, Vormünder, Lehr- oder Brotherren die Verpflichtung, die Anmeldung zur Stammrolle zu bewirken.

Militärpflichtige, sowie deren Eltern, Vormünder, Lehr- oder Brotherren, welche die vorgeschriebene Meldung zur Berichtigung der Stammrolle unterlassen, werden gemäß § 25 der Wehrordnung vom 22. 11. 1888 mit einer Geldstrafe bis zu 30 M. belegt, an deren Stelle im Falle des Unvermögens verhältnismäßige Haft tritt.

Bocholt, den 7. Januar 1910.

Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.

In der heutigen Sitzung des Gewerbegerichts wurde durch Auslosung die Reihenfolge der Beisitzer für die einzelnen Sitzungen im Jahre 1910, wie folgt, bestimmt:

1. **den 18. Januar:** a. Franz Rietkötter, b. Jos. Hülskamp, c. Gerhard Demming, d Bernhard Lübbering.
2. **Den 3. Februar:** a August Schulte-Wermeling, b. Franz Borgers, c. Joseph Tekotte, d. Gerhard Ebbing.
3. **Den 17. Februar:** a. Herm. Imping, b. Franz Beckmann, c. Franz Iffelmann, d Johann Westhoff.
4. **Den 3. März:** a Hermann van Zütphen, b. Theodor Schwartz c. Heinrich Steverding d. Karl Hüls.
5. **den 31. März:** a. Anton Marx. b. Moritz Weyl, c. Bernhard Specking, d. Heinrich Terwege.
6. **den 14. April:** a. Albert Driessen, b. August Hendrix, c. Johann Hüls junior, d Johann Hogenkamp.
7. **den 28. April:** a. Anton Marx, b. Moritz Weyl. c. Bernhard Specking, d Joseph Tekotte.
8. **den 12. Mai:** a. Franz Borgers, b. Hermann Imping, c. Heinrich Steverding, d Franz Iffelmann.
9. **den 2. Juni:** a. Franz Rietkötter, b. Hermann van Zütphen, c. Johann Hogenkamp, d Karl Hüls.
10. **den 30. Juni:** a. Albert Driessen, b, Theodor Schwartz, c. Gerhard Ebbing, d. Johan Hüls junior.
11. **den 7. Juli:** a. Joseph Hülskamp, b. August Hendrix, c. Heinrich Terwege, d. Bernhard Lübbering.
12. **den 28. Juli:** a. August Schulte-Wermeling, b. Franz Beckmann, c. Johann Westhoff, d. Gerhard Demming.
13. **den 4. August:** a. Franz Borgers, b. Franz Beckmann, c. Bernhard Lübbering, d Johann Hogenkamp.
14. **den 18. August:** a. Joseph Hülskamp, b. August Hendrix, c. Gerhard Ebbing, d. Johann Westhoff.
15. **den 1. September:** a. Theodor Schwartz, b. Hermann van Zütphen, c. Franz Iffelmann, d. Gerhard Demming.
16. **den 29. September:** a. Hermann Imping, b. Anton Marx, c. Joseph Tekotte, d. Heinrich Steverding.
17. **den 6. Oktober:** a. August Schulte-Wermeling, b. Franz Rietkötter, c. Bernhard Specking, d. Johann Hüls junior.
18. **den 27. Oktober:** a. Moritz Weyl, b. Albert Driessen, c. Heinrich Terwege, d. Karl Hüls.
19. **den 3. November:** a. August Hendrix b. Moritz Weyl, c. Heinrich Terwege, d. Joseph Tekotte.
20. **den 17. November:** a. Franz Rietkötter, b. Anton Marx, c. Karl Hüls, d. Johann Hüls junior.
21. **den 1. Dezember:** a. Theodor Schwartz, b. Albert Driessen, c. Johann Hogenkamp, d. Franz Iffelmann.
22. **den 22. Dezember:** a. Franz Beckmann, b. August Schulte-Wermeling, c. Johann Westhoff, d. Bernhard Specking.

Bocholt, den 28. Dezember 1909.

Der Vorsitzende des Gewerbegerichts:
Disse, Beigeordneter.

Holz-Verkauf.

Auf dem Gute **Bernsmann (Eiling) in Liedern** sollen

am Dienstag, dem 18. Januar 1910, vormittags 10 Uhr beginnend,

52 Parzellen Eichen, geeignet zu Brettern und Geschirrholz und

9 Parz. Eichen in größeren Nummern, geeignet zu Geschirrholz und Frechtpfählen,

verkauft werden. — Der Pächter **Klein-Wiele** wird Interessenten das Holz anweisen.

Bocholt, den 8. Januar 1910.

Der Bürgermeister.

Eichen-Verkauf.

Am Dienstag, dem 18. Januar, nachmittags 2 Uhr,

läßt Herr **B. Ernsten** in **Spork**

ca. 70 Parz. Eichen, zu Frecht-, Geschirr- und Nutzholz geeignet,

ferner eine Anzahl Parzellen Schlagholz und Streu

auf seinem Gute öffentlich verkaufen.

Suderwick. **B. Jansen.**

Am Freitag, dem 14. Januar, nachmittags 2 Uhr,

läßt Herr **Robert Flatzwinkel** auf **Gut Unland in Hemden** wegzugshalber öffentlich meistbietend auf Kredit verkaufen:

1 lange Karre, 1 Sturzkarre, Egge, Glasschrank, Tische, Stühle, ferner 20 Parzellen Schlagholz.

Theodor Hidding.

Wiesen-Verkauf in Suderwick.

Samstag, den 15. Januar, nachmittags 2 Uhr (deutsche Zeit) verkauft der Herr H. A Beil zu Dinxperlo im Lokale des Wirts Theodor Tangelder, Suderwick, seine ihm zugehörende Weide mit Pappelnbestand (im Grundbuche vermerkt: Flur P 870/102, 875/255, 869/102), die in der Gemeinde Suderwick neben dem Gute Debensel (zwischen Brüggenhütte und Demmingbrücke) mit guten Zufuhrwegen sehr günstig am Aaflusse liegt und eine Größe von 8 ha 46 a 18 qm (= 5965 1/2 Rute) hat.

Die Weide ist 10 Parzellen zu je ca 590 bis 596 Ruten eingeteilt, welche einzeln, öffentlich meistbietend zum Verkaufe ausgesetzt werden. Ferner werden im Verkaufstermine Preisangebote unter Briefverschluß entgegengenommen, die auf nachstehende Einteilung Bezug haben, und zwar:

a) auf die ganze Weide,
b) auf die westliche Hälfte der Weide,
c) auf die östliche Hälfte der Weide,
d) auf je 2 oder 3 Parzellen der westlichen Hälfte,
e) auf je 2 oder 3 Parzellen der östlichen Hälfte.

Orientierungspläne liegen in den Suderwicker Wirtschaften und beim Unterzeichneten auf.

Alois Pottmeyer, Bocholt.

Westfälischer Bankverein Bocholt

Filiale der Essener Kredit-Anstalt, Aktien-Gesellschaft.

Aktien-Kapital und Reserven Mark 79 000 000.—

An- u. Verkauf / Aufbewahrung von Staatspapieren, Aktien, Obligationen, Losen etc.

zu coulanten Bedingungen.

Vorschüsse auf börsengängige Wertpapiere auf kurze und lange Termine. Versicherung gegen Coursverlust bei Verlosungen, Conto-Corrent, Check- und Depositen-Verkehr (Einlagen auch von kleineren Beträgen).

Preussische Consols, Reichsanleihen, diverse Hypothekenpfandbriefe,

ferner:

Belgische, Französische, Englische, Holländische und Schweizer Noten

sind stets vorrätig.

Zirkular-Kreditbriefe für das In- und Ausland.

Feuer- und diebessichere Stahlkammer mit Tresorfächern (sogen. Safes)

unter eigenem Verschluss der Mieter.

Wir sind offizielle Annahmestelle für Zahlungen für das K. K. Postsparkassen-Amt Wien.



Adler-Schreibmaschine

Außerordentlich leicht zu handhaben! 90 Zeichen auf 30 Tastat.

Stärkste Durchschlagskraft!

Sofort sichtbare Schrift vom ersten bis zum letzten Buchstaben.

Rein deutsche, Kanzlei-, Universal- u. Spezial-Tastatur für technische Bureaux, Tabulator, auswechselbare Schrift, extrabreite Wagen etc.

Prospekte mit Zeugnissen und Vorführung durch die **Vertretung für Bocholt:**

Jean Bläser,
Kronenstr 8.

Geschäfts-Empfehlung.

Den geehrten Bewohnern Bocholts und Umgegend zur gefl. Nachricht, daß ich das von meinem verstorbenen Manne geführte

Sargmagazin

(nebst Bauschreinerei) **unverändert** weiterführe.

Gleichzeitig empfehle meinen

Leichenwagen

für Erwachsene, sowie

Kinderleichenwagen.

Indem ich bei vorkommenden Trauerfällen prompte und gute Bedienung zusichere, zeichne

Hochachtungsvoll

Wwe. Wilh. Hülskamp,
Nordwall 595 I.

Regenschirme

in größter Auswahl empfiehlt

Hermann Pottmeyer.

Radfahrerverein „Wanderlust".



Donnerstag, den 13. Januar, abends 8 1/2 Uhr:

VERSAMMLUNG

im Vereinslok. „Zum gr. Kurfürsten".

Tagesordnung: **Rennen — Heidefeld** betreffend. — Alle erscheinen.

Der Vorstand.

Suche noch einige Schüler, die Lust haben, das

Violinspielen

gründlich zu erlernen.

Offerten unter **O. K.** an die Expedition d. Bl.

Wer macht Strohdächer od. repariert dieselben?

Adressen wolle man in der Exped. d. Bl. niederlegen.

STADT-THEATER BOCHOLT.

Mittwoch, 12. Januar:

Der Bibliothekar.

Lustspiel in 4 Akten von Gustav v. Moser.

Abonnementskarten werden fortwährend in den Buchhandlungen von J. & A. Temming und H. Wenner ausgegeben. Nach Ablauf der Spielzeit, die voraussichtlich bis Mitte Februar währt, werden nichtbenutzte Abonnementskarten wieder zurückgenommen.



Accumulatoren für elektrische Kleinbeleuchtung.

Kleine Zellen 1,40 M.

200 versch. Grössen.

Jährl. Prod. ü. 100 000.

Illustr. Listen franko.

Alfred Luscher
Dresden 22/64.